

L00944 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 15. 7. [1899]

15 VII.

lieber, bitte sehen Sie keinen Eigenfinn darin, wenn ich Sie nochmals bitte nicht  
darauf zu rechnen, daß ich unfere Radtour <sup>v</sup>(auf die ich mich sehr freue)<sup>v</sup> vor dem  
1<sup>ten</sup> Sept. anzutreten im Stande sein werde. Viel eher wird es mir möglich sein im  
5 Laufe des Auguft sonst mit Ihnen zusammen zu sein aber an einem Ort, sodaß ich  
weiterarbeiten kann. Ich hoffe hier ungefähr die beiden ersten Acte eines neuen  
Stückes in Versen fertig zu bringen, dann – etwa in Salzburg 1–10 Auguft – noch  
einen Act. Die beiden letzten lassen sich vielleicht verschieben, kaum aber werden  
sie eine so radicale Unterbrechung der Stimmung vertragen wie eine Reife.  
10 Jedenfalls bleiben wir in Verbindung. Bitte fahren Sie zu Richard, nicht nur auf  
Stunden, sondern für mehrere Tage; bringen Sie bitte seinem Zustand densel-  
ben Ernst aber mehr Vernunft entgegen als er selber. Ich werde auch im Auguft  
hinzukommen trachten.  
Bitte schreiben!  
15 Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 902 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »99«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »151« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »155«

1) Hugo von Hofmannsthal: *Briefe. 1890–1901*. Berlin: S. Fischer 1935, S. 287.

2) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main:  
S. Fischer 1964, S. 125–126.